



*50 Jahre
Schützenverein
Wendlingen e.V.*

Herausgeber der Festschrift:
Anzeigenredaktion:
Chronik:
Herstellung und Gestaltung:

Schützenverein Wendlingen e.V.
E. Jungbauer, H. Aldinger, König, W. Friedrich
W. Friedrich, H. Aldinger
W. Stulle

Vorwort

Geburtstage haben es an und in sich. Betreffen sie menschliche Wesen, so kommt meist all zu bald der Zeitpunkt, von dem ab sie in Wahrheit nur noch Erinnerungstage der Alterserscheinung darstellen. Als solche sind sie verständlicherweise wenig gefragt. Beziehen sie sich dagegen auf Einrichtungen und Gebilde, die nach Wesen und Zweck auf Dauer angelegt sind, so steigt ihr Kurs mit zunehmendem Alter.

Dies gilt insbesondere für gemeinnützige Vereine, welche aus der Allgemeinheit herauswachsen, in ihr sich immer wieder erneuern und unabhängig vom Wechsel der Generation ihr zu dienen bestimmt sind. Der Geburtstag eines solchen Vereins, zumal Jubiläum, hat ein weit über die gerade lebenden Mitglieder hinausgehende Bedeutung. Dies in der Öffentlichkeit darzutun, entspricht einem traditionsbewußten Gebot.

Der Besuch solcher Jubiläumsfesttage ist daher unabhängig — wieviele andere Feste es noch geben wird — man muß in der Tat dem „Geburtstagskind“ einfach die Ehre erweisen.

Mit Recht will deshalb der Schützenverein Wendlingen das 50-jährige Jubiläum nicht nur intern, sondern auch als Fest der gesamten Stadt sehen.

Der Schützenverein Wendlingen e.V. wünscht allen seinen Gästen, allen die unsere Festtage besuchen, viel Freude und Entspannung bei unserer Veranstaltung. Der Geburtstag unserer Schützen soll für Sie und für uns in Erinnerung bleiben.

Grußwort des Landrats



Dem Schützenverein Wendlingen e.V. sende ich zu seinem 50-jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche des Landkreises Esslingen.

Mit berechtigtem Stolz kann der Verein auf diese 5 Jahrzehnte zurückblicken. Neben schönen Stunden und Erfolgen, wie z.B. das Erreichen der zweithöchsten Schießklasse, der Landesklasse, und guten Plazierungen bei den Landesmeisterschaften und den Deutschen Meisterschaften, mußte der Verein schwere Schläge einstecken. Nachdem der damalige Schützenverein Unterboihingen e.V. im Jahre 1945 durch die Besatzungsmacht aufgelöst wurde und sein Schützenhaus verlor, brannte dem 1956 neugegründeten Verein das in den Jahren 1962 und 1963 errichtete Schützenhaus im vergangenen Jahr ab. So wird der Verein auch in der nahen Zukunft seinen Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn beim Wiederaufbau, der bereits beschlossen wurde, erneut beweisen müssen. Für dieses Werk wünsche ich dem Schützenverein Wendlingen e.V. viel Erfolg und danke allen herzlich, die sich in der langen Vereinsgeschichte zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben zur Verfügung gestellt haben.

Für die Festveranstaltung wünsche ich dem Schützenverein Wendlingen e.V. viel Erfolg und gutes Gelingen.

Dr. Braun
Landrat

Grußwort zum 50-jährigen Jubiläum des Schützenvereins Wendlingen e.V.



Das Vereinsleben war und ist stets ein wichtiges Element des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens in einer Stadt oder Gemeinde. Der Wirkungskreis und die Aktivität unserer Vereine sind immer auch ein Zeichen für die Lebendigkeit des bürgerschaftlichen Zusammenlebens. Ein aktives und breitgefächertes Vereinsleben läßt in der Regel auch darauf schließen, daß die Bürgerschaft den Interessen der Allgemeinheit, über die Belange des einzelnen hinaus, aufgeschlossen gegenübersteht.

Ich freue mich, daß ich als neugewählter Bürgermeister der Stadt Wendlingen a.N. ein solches Vereinsleben angetroffen habe, und daß der „Jubilar“, unser Schützenverein, mit zu den aktivsten gezählt werden kann.

Ein Vereinsjubiläum gibt stets auch Gelegenheit, zurückzublicken, und nicht selten spiegelt sich in der Vereinsgeschichte auch ein Stück Stadtgeschichte wieder. Gerade der Blick auf die Geschichte des Schützenvereins Wendlingen e.V. zeigt, wie sehr es darauf ankam, in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg sich nicht entmutigen zu lassen.

Die Beeinträchtigung des Vereinsbetriebs kurz vor und während der Kriegsjahre, die nach dem Zusammenbruch 1945 folgende Enteignung des Vereinsvermögens durch die Besatzungsmacht und die sich nur zögernd entwickelnde Wiederhinwendung zum Schießsport in den Nachkriegsjahren — all das hat die Verantwortlichen des Schützenvereins nicht von ihrem Idealismus, von ihrer Freude an „ihrem Sport“ und von ihrem Willen zum Wiederaufbau des Vereins abhalten können.

Dies weist den Schützenverein Wendlingen e.V. als eine „intakte Vereinsfamilie“ aus, der zu ihrem 50-jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche im Namen der Bürgerschaft und des Gemeinderats unserer Stadt, sowie von mir persönlich auszusprechen sind.

Ich möchte wünschen, daß es dem Schützenverein Wendlingen e.V., der im letzten Jahr sein Schützenhaus durch Brand verloren hat, auch dieses Mal gelingt, den erlittenen Rückschlag durch die ihm eigene Einsatzbereitschaft seiner Mitglieder zu verkraften. Die Stadt ist gerne bereit, ihre Mithilfe dazu anzubieten.

Den „Jubeltagen“ wünsche ich ein festlichen und fröhlichen Verlauf. Möge es im Kreise unserer auswärtigen Gäste, die ich herzlich begrüße, ein Fest werden, an dem sich unsere Bürgerschaft möglichst zahlreich beteiligt.

Köhler
Bürgermeister

Grußwort des Landesoberschützenmeisters



Zum 50-jährigen Jubiläum des Schützenvereins Wendlingen möchte ich dem Jubelverein meine herzlichsten Grüße und die besten Wünsche entbieten.

Wie allen unseren Schützenvereinen ist auch dem Schützenverein Wendlingen im Lauf seiner 50-jährigen Geschichte Aufschwung und Niedergang nicht erspart geblieben. Doch immer wieder haben sich Idealisten gefunden, welche trotz aller Rückschläge und Beschränkungen bereit waren, die Idee des Schießsportes für die Ausübung dieses Sportes zu schaffen. Zu diesen Vereinen gehört auch der Schützenverein Wendlingen.

An dieser Stelle darf ich dem Verein dafür Dank und Anerkennung aussprechen.

Ich wünsche den Jubiläumsveranstaltungen einen harmonischen Verlauf, den Vereinsmitgliedern und Schützenfreunden „Gut Schuß“.

Paul Kill
Landesoberschützenmeister

Grußwort des Bezirksoberschützenmeister



Im Sommermonat August begeht der Schützenverein Wendlingen sein 50-jähriges Vereinsjubiläum. Ein Grund für uns alle, uns mitzufreuen und mitzufeiern.

50 Jahre im Leben eines Menschen sind eine lange Zeit. Bei einem Schützenverein, gemessen an der jahrhundertealten Schützengeschichte, sicher nur eine kurze Zeitspanne. Und doch, wieviel ist in diesem halben Jahrhundert passiert. Wir alle erinnern uns noch an diese leidvolle Vergangenheit. Mußte doch zweimal ganz von vorne begonnen werden. Es war nach dem letzten Kriege ganz gewiß nicht leicht, wieder einen Schützenverein auf die Beine zu stellen. Daß der Neubeginn gelungen ist, kann man heute ruhig feststellen, wenn man den Verein und seine sportlichen Aktivitäten und Erfolge ansieht. Hierzu kann ich allen Vereinsmitgliedern herzlich gratulieren. Mögen die nächsten 50 Jahre für den Verein ruhiger und friedlicher, aber genauso erfolgreich verlaufen, wie die bisherigen und mögen sie allen Mitgliedern die Gelegenheit geben, sich an dem Geschaffenen zu erfreuen.

Ich wünsche dem Verein von ganzem Herzen alles Gute für die Zukunft und daß er wachsen und gedeihen möge.

Allen Gästen bei den Festtagen gilt ebenfalls mein besonderer Gruß und vor allen Dingen der Wunsch, daß sie glückliche und frohe Stunden in guter Schützenkameradschaft verbringen mögen und ihnen dieses Jubiläum noch lange in angenehmer Erinnerung bleibt.

Lothar Wehse
Bezirksoberschützenmeister

Grußwort des Oberschützenmeisters



Viel Mühe und Arbeit, Fleiß und Kameradschaft sind die Vorläufer unserer 50-Jahr-Feier, gekennzeichnet mit dem Hoch und Tief eines Schützenvereines.

Freude und Anerkennung, Lob und Genugtuung ist der Lohn für die Leistung, wenn wir nunmehr das 50-jährige Jubiläum des Schützenvereins begehen.

Aus Liebe zum Schießsport und zur verbindenden Kameradschaft, haben sich schon im Jahre 1926 einige Idealisten zusammengetan, um einen Schützenverein aufzustellen und zu gründen. Selbstlos und festen Schrittes, führten verantwortungsbewußte Männer auf sicherem Weg, den Schützenverein zum heutigen Jubiläum!

Wünsche die bei der Geburt mitgegeben wurden, erfüllen sich selten. So erging es auch dem Schützenverein Wendlingen.

Die Enteignung des Schützenvereins durch die Militärregierung brachte einen tiefen Einschnitt in die Vereinsgeschichte. Aber trotz dieses Rückschlages waren wiederum Idealisten da, die diesen Tiefschlag auffingen, und im Jahre 1956 den Schützenverein wiedergründeten.

Wir alle, die wir diese Festtage miterleben dürfen, wollen dankbar uns derer erinnern, die vor uns gewirkt haben. Wieviel Stunden Freizeit und wieviel Schweißtropfen sind wohl in all den Jahren auf dem Altar des Vereinslebens geopfert worden? Man kann dies nicht einmal ungefähr schätzen, es sind unzählige. Aber es hat sich gelohnt.

Mühe und Arbeit, Fleiß und Kameradschaft werden wieder nötig sein, um unser Schützenhaus, das durch Brandstiftung in der Nacht vom 11. auf 12. Oktober 1977 vollständig vernichtet wurde, zu erstellen.

Es wird nun unsere vornehmste Aufgabe sein, den vorgezeigten Weg weiter zu verfolgen, den Schießsport zu fördern, durch zeitnahe Denken den Sport ganz allgemein zur sinnvollen Freizeitgestaltung für eine breite Schicht unserer Bevölkerung zugänglich zu machen.

Wir wünschen, daß unser Jubiläumsfest einige frohe Stunden Ihnen und uns bringt, so daß wir alle diese Wendlinger-Festtage in schönster Erinnerung behalten.

Erich Jungbauer
Oberschützenmeister

Grußwort des Schützenkreises — Gau Teck —

Der Schützenverein Wendlingen kann in diesem Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. So nimmt der Verein die Tage vom 4. — 7. August 1978 zum Anlaß das 50. Jubiläum in würdigem Rahmen zu begehen.

Zu diesem Fest darf ich die Wendlinger Schützen — ja die ganze Gemeinde — herzlich beglückwünschen.

Immer wieder stellen Schützenkameraden ihren großen Idealismus tatkräftig unter Beweis und verdienen dafür ein wirklich ehrliches Lob und große Anerkennung. Uns Schützen soll es Pflicht sein, mit den Wendlinger Kameraden ihr Fest zu feiern.

Ich darf allen Schützen aus nah und fern, die sich in sportlich fairem Wettkampf messen, ein herzliches Willkommen entbieten und allen ein Gut-Schuß wünschen. Das Fest soll ein weiterer Marktstein der schaffensfreudigen Geschichte des Vereins sein. Es sollte Ansporn und Ziel der Jugend sein, den Geist und das Erbe weiterzutragen zum Wohle des Vereins.

Allen Festbesuchern möge es frohe und unbeschwerte Stunden bringen und in guter Erinnerung bleiben.

Mit freundlichem Schützengruß

Gerhard Allmendinger
Kreisoberschützenmeister

Grußwort des Sportkreisvorsitzenden



Es ist mir eine große Freude, dem Schützenverein Wendlingen e.V. zur Feier seines 50jährigen Jubiläums die herzlichsten Glückwünsche des Württembergischen Landessportbundes und aller Vereine im Sportkreis Esslingen aussprechen zu dürfen.

Aktiver Sport bedeutet für den Sportler Einsatz, Einschränkung und manchen Verzicht. Besonders der Schießsport braucht außerdem die Kameradschaft zum Erfolg. Dieser Sportgeist der Aktiven, gepaart mit dem Idealismus der Vereinsführung, läßt den Schützenverein Wendlingen e.V. auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurückblicken und hoffnungsvoll in die Zukunft sehen.

Die bevorstehende Jubiläumsfeier wird sicher Gelegenheit bieten, bestehende Freundschaften, auch mit anderen Schützenvereinen, zu festigen und neue zu schließen. Dies halte ich gerade in der heutigen Zeit für außerordentlich wichtig.

Allen Aktiven und Gästen, welche mit ihrem Besuch die Verbundenheit zum Schützenverein Wendlingen bekunden, entbiete ich herzliche Grüße und wünsche unbeschwerte und sportlich erlebnisreiche Tage im Kreis Ihrer Schützenfreunde.

Walter Hinderer
Sportkreisvorsitzender

Grußwort des Ortsringvorsitzenden der Wendlinger Vereine



In diesem Jahr feiert der Schützenverein Wendlingen sein 50-jähriges Jubiläum. Zu diesem Fest beglückwünsche ich die Mitglieder des Vereins, zugleich im Namen der Vereinsvorstände im Ortsring der Wendlinger Vereine.

Der Schützenverein gehört zum Kernbestand des Vereinslebens in unserer Stadt und hat seinen festen Platz im gesellschaftlichen Bewußtsein, auch wenn man heute vielleicht manche Tradition nicht mehr so unbefangen sehen mag, wie vor 50 Jahren.

Ein Jubiläum gibt daher nicht nur Anlaß zur Besinnung und Rückschau, sondern auch für den Blick in die Zukunft. Dies umso mehr, nachdem im vergangenen Jahr das in mühsamer Eigenarbeit aufgebaute Schützenhaus durch Brandstiftung vernichtet wurde. Ich bin sicher, daß der Wiederaufbau des neuen Vereinsheims und Schießanlage nicht lange auf sich warten läßt.

Ich wünsche dem Schützenverein Wendlingen, daß sich auch in Zukunft die richtigen Männer finden, um den guten Leistungsstand der Schützen zu halten. Der Festveranstaltung wünsche ich einen guten Verlauf, allen Mitwirkenden und Gästen frohe und erlebnisreiche Stunden.

Bruno Huttenlocher
Ortsringvorsitzender

Grußwort des Vorsitzenden des Ortsrings der Vereine Unterboihingen



Der Schützenverein Wendlingen, der im Jahre 1928 im Ortsteil Unterboihingen seinen Anfang nahm, hatte es damals fertig gebracht, in kurzer Zeit durch viel Arbeit, Ausdauer und Opferbereitschaft ein Schützenhaus mit Schießanlage zu erstellen.

Diese große Leistung, die durch den letzten Krieg zunichte gemacht wurde, mußte in den Jahren danach ein zweites Mal erbracht werden und war nur möglich, durch die Treue der Mitglieder zum Verein und die Liebe zum Schießsport.

Möge deshalb das 50-jährige Jubiläum des Schützenvereins die verdiente Anerkennung der Leistung und der Kameradschaft finden und zu einem Fest der Freude werden.

Paul Federle
Vorsitzender
des Ortsring der Vereine
Unterboihingen

Unsere Vereinschronik

1. Zeitabschnitt

Eigentlich hätte die Geburtstagsfeier, 50 Jahre Schützenverein Wendlingen e.V. ganz genau am 24. Februar 1977 sein sollen. Denn dieser Tag vor 50 Jahren war der Gründungstag. Damals trafen sich entweder noch im Gasthaus „Adler“ oder schon im gerade wiederaufgebauten nebenanliegenden „Löwen“ einige gleichgesinnte und gründeten den Kleinkaliberschützenverein Unterboihingen. Als Vorstand stellte sich der damalige Gemeinderat und Landwirt Simon Grübel zur Verfügung. Schatzmeister ward der Malermeister Wilhelm Keuler und Hauptschießleiter wurde einstimmig der Eisenbahnersekretär Richard Guth. Diese drei Herren durften vor dem damaligen Schultheissenamt Unterboihingen die Unterschriften vollziehen, die so beglaubigt wurden. An Kosten wurden RM 2,— abverlangt. Danach wurde am 26. Juli 1927 beim Württ. Amtsgericht in Nürtingen um die Eintragung ins Vereinsregister nachgesucht, nachdem der junge Verein bereits Mitglied des Verbandes Württembergerischer Kleinkaliberschützenvereine geworden war.

Natürlich ward schon bald daran gedacht, ein eigenes Schützenhaus zu bauen, aber wo? So fanden die Mitglieder auch alsbald einen Platz, den sie für geeignet hielten. Der Platz gehörte der Familie des Barons Tenn von Neuburg. Darauf standen Weiden, die damals noch gepflanzt, verkauft und zu Körben geflochten wurden. Es gelang den Männern einen Teil des Platzes vom Baron zu erhalten. Zuerst wohl in Pacht, dann aber zum Kauf. Damit begann es. Es wurde geschafft und geschuftet und „In den Bruckenwiesen“ bereits noch im Jahre 1927 ein Schützenhaus der Masse 11,00 meter, auf 8,60 erbaut. Das Schützenhaus war 1-stockig und wegen des zu befürchtenden Hochwassers auch nicht unterkellert. Nach den vorliegenden Unterlagen bestand das Haus von Fachwerk unter abgewalmtem Giebeldach mit Freitreppe östlich. Es befand sich ein Wirtschaftslokal, ein Schießraum und ein Vorplatz dabei.



Da jeder Verein, wenn er ins Vereinsregister eingetragen werden soll, auch seine Satzung haben muß, arbeiteten die Vereinsführer daran. Zunächst soll es um den Beitrag gegangen sein und um die Aufnahmegebühr, welche alsbald auf eine RM festgelegt wurde. Jungschützen die Hälfte. Passive Mitglieder zahlten RM 1,—. Die Mitgliedsbeiträge wurden damals — in dieser gewiß nicht vom Herrgott gesegneten Zeit — noch monatlich einkassiert. So hatten aktive und passive Mitglieder monatlich RM 0,50 und Jungschützen RM 0,30 zu zahlen.

— 2 —

I. Name, Sitz und Zweck des Vereins.

§ 1.

Der Verein führt den Namen „Kleinkaliber-Schützenverein e. V., Unterboihingen“ und ist an den Württ. Sportverband für Kleinkaliberschützen (Verband Württ. Kleinkaliber-Schützenvereine e. V.) in Stuttgart, Charlottenstr. 16 II Stock (Vereinsregister Band 15 Bl. 100 18. 9. 26) angeschlossen.

Sitz des Vereins ist Unterboihingen. Als Vereins- bzw. Geschäftsjahr gilt das Kalenderjahr. Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Der Zweck des Vereins ist körperliche und sittliche Ausbildung seiner Mitglieder zur Pflege des Schießsports unter Anschluß jeder politischen Betätigung. Derselbe besteht aus aktiven und passiven, Ehrenmitgliedern und Jungschützen.

II. Mitgliedschaft.

§ 2.

„Aktive Mitglieder“ sind solche, welche regelmäßig an den Schießübungen und Versammlungen teilzunehmen haben.

Die „passiven Mitglieder“ sind zum Schießen nicht verpflichtet.

Personen, welche sich in hervorragender Weise dem Verein verdient gemacht haben, können in einer Generalversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Sie haben in allen Versammlungen Sitz und Stimme.

„Jungschützen“ unterliegen den gleichen Bedingungen wie aktive Mitglieder, sind jedoch erst vom 17. Lebensjahr an stimmberechtigt. Die Ueberführung der Jungschützen zu aktiven Mitgliedern erfolgt durch Beschluß des Ausschusses.

— 3 —

§ 3.

Beabsichtigt jemand, dem Verein beizutreten, so hat er ein, bei der Vereinsleitung erhältlich Aufnahmegeßuch ausgefüllt und eigenhändig unterschrieben, einzureichen. Der Ausschuß bzw. die Verwaltung hat über die Aufnahme Beschluß zu fassen. Durch Aushändigung des Schießbuches an aktive Mitglieder und Jungschützen sowie des Aufnahmeheftes an passive Mitglieder sind dieselben als solche aufgenommen.

Der Austritt kann nur mit Ablauf des Kalenderjahres erfolgen und ist spätestens bis 1. Dezember des Ab. Jahres schriftlich beim Vorstand einzureichen.

III. Beiträge.

§ 4.

Als Aufnahmegebühr ist an den Verein zu entrichten:

- a) für aktive Mitglieder RM. 1.—
- b) „ passive „ „ 1.—
- c) „ Jungschützen „ —50

Die Mitgliedsbeiträge betragen pro Monat:

- a) für aktive und passive Mitglieder RM. —50
- b) „ Jungschützen „ —30

Diese Beiträge sind im Voraus zu entrichten. Rückzahlungen bei eventl. Ausscheiden aus dem Verein finden nicht statt. Weist ein Mitglied trotz erfolgter Mahnung mit Bezahlung länger als 3 Monate zurück, so kann es vom Ausschuß sofort ausgeschlossen werden, ohne daß der Anspruch des Vereins auf den rückständigen Beitrag erlischt.

Dieses Foto zeigt die damaligen Jungschützen des Vereins (Schöller, E. Grübel, R. Federle, E. Brell, F. Grübel). Und ein weiteres Foto bei anderer Gelegenheit nach dem Gruppengewinn (oben links – Jugendleiter Joh. Ebel)



Joh. Ebel, Ebel jr., Max Reible, Erwin Grübel, Julius Großmann, Willi Schiller,
 Josef Schaller, Robert Federle
 Alfred Rehn Eugen Brell Franz Grübel

Jeder aktive Schütze war damals im Besitze eines Schieß- und Mitgliedsbuches, wie es nebenstehend abgebildet ist. Dieses Schieß- und Mitgliedsbuch ist einer der ältesten Zeugen, die wir besitzen. Demnach wurde damals zuerst eine Vorübung mit 3 Schuß sitzend auf die 12kreisige Ringscheibe geschossen. Danach 3 Schuß stehend, 3 Schuß liegend, 3 Schuß kniend und 3 Schuß liegend aufgelegt. Dann begann die Übung mit 3 Schuß liegend mindestens 15 Ringe, die II. Übung mit 3 Schuß kniend mindestens 12 Ringe und die dritte Übung mit 3 Schuß stehend mindestens 9 Ringe. Alle Übungen waren so noch in verschiedene Klassen eingeteilt A—B und C. Damals waren zuerst 4, dann 5 Schießstände vorhanden und noch immer schossen die Schützen über die Weiden des Barones hinweg auf 50 Meter Entfernung. Damals wurden die Treffer noch mit der Kelle angezeigt.



Dieses Schieß- und Mitgliedsbuch
Ausweis bei Veranstaltungen
der Kleinkaliber-Schützen



Das Schießergebnis ist in das Schießbuch
möglichst beim Schießen sofort einzutragen.

Schießklasse *W*
Entfernung 50 m

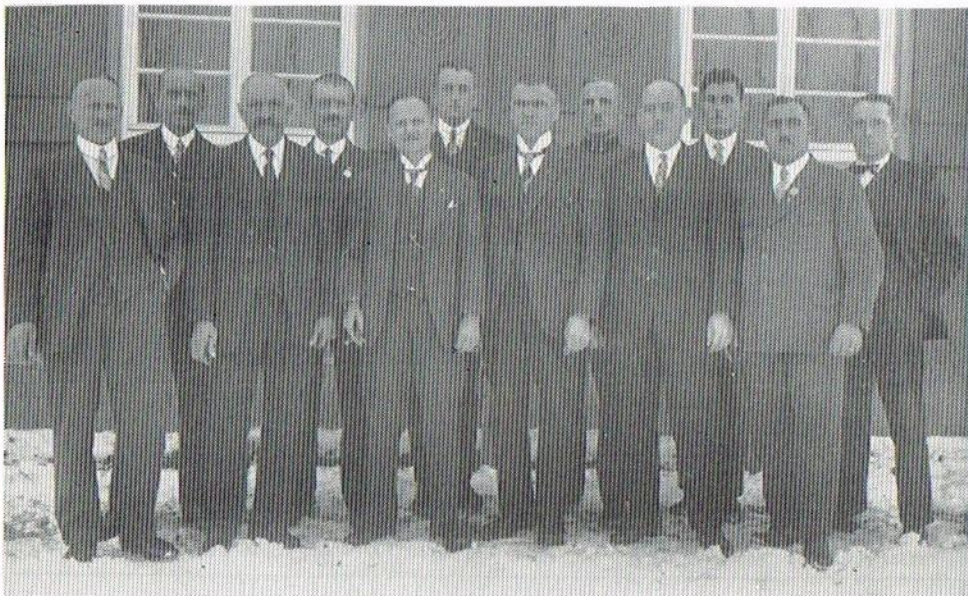
Übung *42* er Ringscheibe

Bezeichnung der Übung	Datum	Einzel-Ergebnis	Gesamt- Ringzahl	Unterschrift und Bemerkungen des Schießleiters
<i>Vorübung</i> <i>3 Schuß sitzend</i>	<i>20.5.32</i>	<i>708</i>		
<i>3 Schuß stehend</i>		<i>897</i>		
<i>3 Schuß liegend</i>		<i>1010</i>		
<i>3 Schuß kniend</i>		<i>586</i>		
<i>3 Schuß liegend aufgelegt</i>		<i>898</i>		
<i>I Übung</i> <i>3 Schuß kniend</i> <i>15 Ringe</i>		<i>9810</i>	<i>27</i>	
<i>II Übung</i> <i>3 Schuß kniend</i> <i>12 Ringe</i>		<i>7611</i>	<i>24</i>	
<i>III Übung</i> <i>3 Schuß stehend</i> <i>9 Ringe</i>		<i>887</i>	<i>23</i>	

Weil aber nun der Kleinkaliberschützenverein Unterboihingen erst am 21. Februar 1928 ins Vereinsregister eingetragen worden ist, feiern wir unser Jubiläum erst in diesem Jahre, vom 4.–7. August 1978. Ob das e.V. damals recht gebührend gefeiert worden ist, ließ sich nicht mehr genau erfragen. Aber nachdem die Schützen die sich allesamt aus den verschiedensten Berufen, aber ohne politische Hintergründe zusammengefunden hatten, am Schützenhaus fest geschafft hatten, kann man sich gut dazudenken, daß diese dann wie üblich in den „Bierenboom“ gegangen sind. Der „Bierenboom“ war damals ein kleines Lokal, das man bequem in drei Minuten Richtung „Oberboihingen erreichen konnte. Damals gab es ja die Autobahn noch nicht. Der dortige Wirt ein Haußmann, von Beruf Bäcker, führte dieses Lokal, das eigentlich Kantine der Firma Heinrich Otto und Söhne war und so gar keinen Namen hatte. Weil aber ein mächtiger Birnenbaum vor dem Giebeleingang stand „taufte“ die Gäste dieses urgemütliche Schanklokal einfach „Bierenboom“. Damals wurde noch viel Most getrunken und der sei dort eben am billigsten gewesen. Zudem gab es noch eine große Gartenwirtschaft.



Im Jahre 1928 wurde dann Richard Guth zum Vorstand gewählt und unter seiner Leitung wurden einige Schießen abgehalten, Feste gefeiert und mit den Einnahmen weiter den Schießstand auszubauen. Es gab damals Vereinsmitglieder, die nicht nur ihre Arbeitskraft stellten, sondern auch spendeten. So wurde festgestellt, daß der Lindenbaum vor dem damaligen Schützenhaus von einem Mitglied Brell aus Unterboihingen gestiftet worden war und man nannte sie die „Brell-Linde“. Wer damals die Kastanie gestiftet hatte, ließ sich leider nicht mehr entgeltlich klären. Bei einem der ersten Feste entstand dann dieses Bild. Diese Männer dürften den damaligen „Kern“ gebildet haben.



Robert Brell, Friedrich Zimmermann, Albert Eisele, Josef Sohr, Albert Schaible, Emil Benz

Kugler, Karl Keller, Wilhelm Kanter, Richard Gut, Karl Schlichter, Fritz Rohn

In der Hauptversammlung vom 21. Januar 1929 wurde dann der seit Anfang an schon fleißig mitarbeitende Fritz Rohn aus Unterboihingen zum Vorstand gewählt. Unter seiner Führung vergrößerte sich der Verein stark und wurde weit über die Nachbargrenzen hinaus bekannt und auch gefürchtet. Es hieß damals, die Unterboihinger kommen. Diesem Manne muß unser aller Dank ausgesprochen werden.

Gründungsmitglieder:

Johannes	Großmann	Metzgermeister und Gastwirt
Wilhelm	Keuler	Malermeister
Simon	Grübel	Landwirt
Josef	Stohr	Landjäger
Hermann	Schaller	Gipsermeister
Robert	Brell	Zimmermeister
Hugo	Schlichter	Ortsbüttel

Ehrenmitglieder bis heute

Fritz	Rohn
Eugen	Rohn
Ernst	Hörger
Josef	Armbrust
Georg	Ritter



Wie schon erwähnt kamen die damaligen Mitglieder aus allen Berufen. Doch einige unter Ihnen waren bei der Bahn beschäftigt. Die damalige Reichsbahn gründete im Jahre 1919 einen Bahnschutz. Diese Leute übten sich im schießen. So mag es auch zu verstehen sein, daß diese Schießen gut besucht waren und immer mehr Reichsbahnbedienstete sich den Schützenvereinen anschlossen.



Reichsbahntaler

Daß auch die Geselligkeit gepflegt wurde, beweist das Foto eines Vereinsausfluges, bei welchem auch Frauen und Kinder dabei waren. Ganz vorne rechts mit Hut, Fritz Rohn



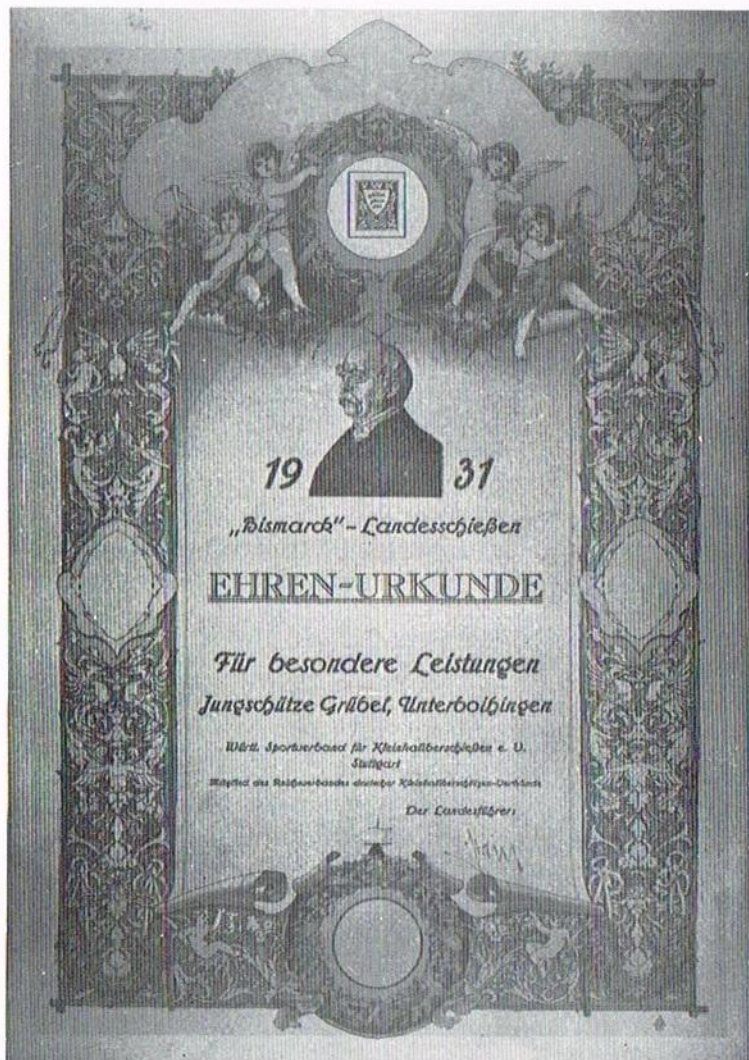
Im Jahre 1927 führte der Verein das jährlich so beliebte Hindenburgschießen durch, das von Fritz Rohn gewonnen wurde.



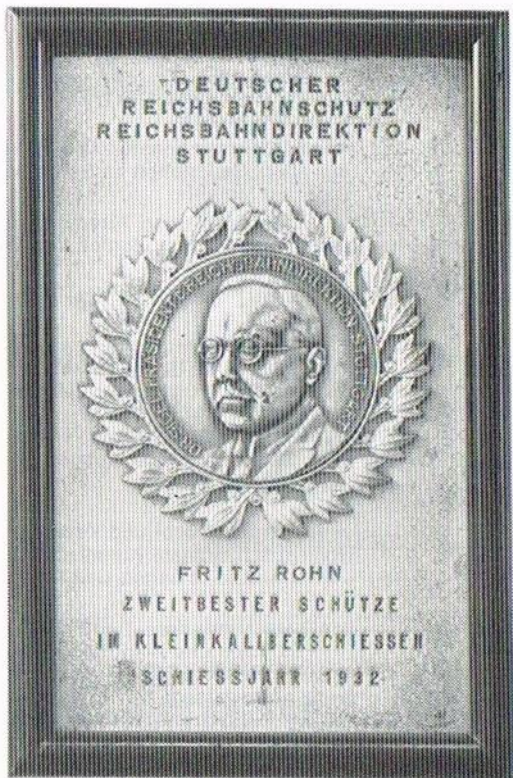
Ebenfalls noch ein Bild aus dieser Zeit, das anlässlich eines Festes aufgenommen worden ist, zeigt einen Großteil der aktiven Mitglieder. Der Mann im Kostüm ist Alois Jaumann welcher damals mit Albert Maier mit Pferden am Festzug mitgeritten war.



Im Jahre 1931 wurde der Jugendschütze Grübel beim Bismarck-Landesschießen die Ehrenurkunde übergeben und für besondere Leistungen geehrt.



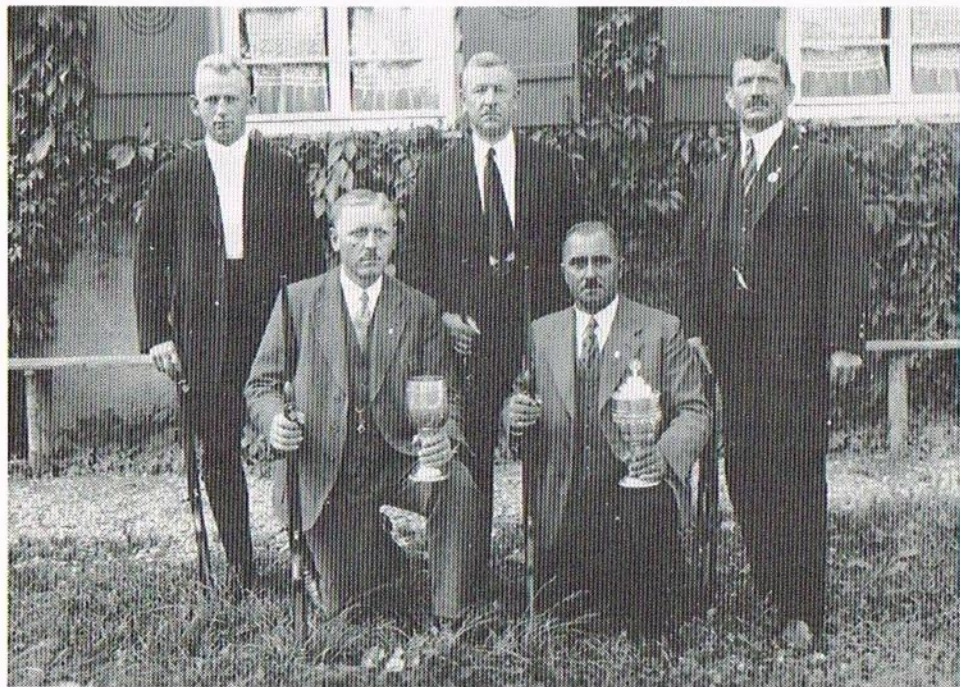
Im Jahre 1932 wurde beim jährlichen Schießen des Reichsbahnschutzes Fritz Rohn zweitbesten Schütze.



Im Jahre 1933 hat der Schütze Anton Löhle die Schützenschnur mit silbernem Horn erhalten. Foto: Anton Löhle + Urkunde



Gewinn des Bezirkspokals nach 3-maligem Sieg



Willi Schöller

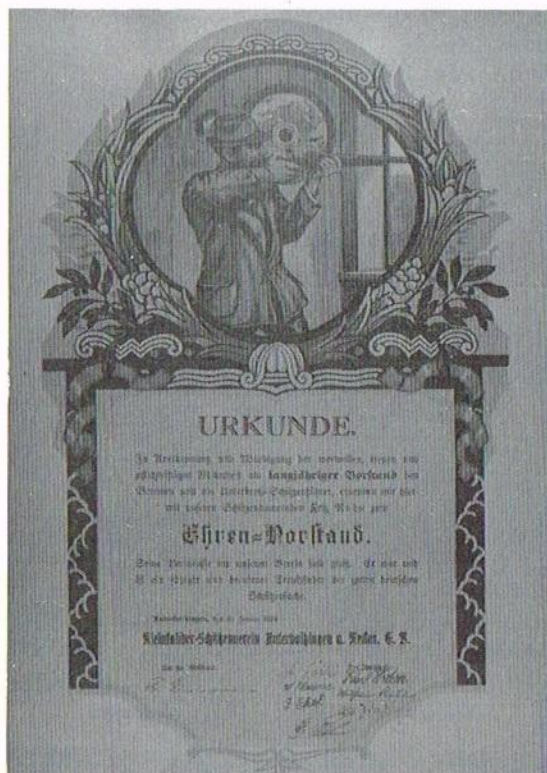
Erwin Grübel

Robert Federle

Eugen Brell

Franz Grübel

In der Vollversammlung am 13. April 1935 ist der damalige Vorstand Fritz Rohn auf weitere fünf Jahre wiedergewählt worden, nachdem diesem sein Bruder Eugen Rohn seit einiger Zeit bereits zugeordnet gewesen war. Am 30. Januar 1938 wurde Fritz Rohn zum Ehrenvorstand geehrt wie beist. Foto zeigt.



1938 übernahm Eugen Rohn die Vereinsführung. Zu dieser Zeit sind bereits einige Mitglieder wie Richard Schlichter – „Taxe-Schlichter“ für 10jährige Vereinszugehörigkeit geehrt worden. Aktive Mitglieder erhielten den Schützenring. Damals, wir erinnern uns nur ungern – war schon der Krieg begonnen. Im Jahre 1940 wurde daher Eugen Rohn auf unbestimmte Zeit zum Vereinsführer gewählt.

Während des Krieges war keine Schießtätigkeit und zum Kriegsende wurden von einigen Mitgliedern die Waffen zertrümmert und im Neckar versenkt. Nach dem Kriege kam die Entmachtung durch die damaligen Siegermächte und die Zuordnung der Habe zu den Gemeinden. So wurde die Gemeinde Wendlingen, die nach dem Kriege auch für Unterboihingen zuständig war, Eigentümer des Schützenhauses „In den Bruckenwiesen“ Nr. 30 a.

1946 wurde das Schützenhaus an den Glasermeister Knapp vermietet, welcher darin seine Werkstätte begann und auch wohnte bis ins Jahr 1951. Der Verein hatte schon in früherer Zeit ein etwa 9 Ar großes Grundstück neben dem Schützenhaus gelegen kaufen können, das jetzt ebenfalls an die Gemeinde gefallen war. Unter welchen Voraussetzungen auch immer es zu Stande gekommen war, die Gemeinde Wendlingen verkaufte das Schützenhaus und den Platzteil an den Turnverein Unterboihingen oder tauschte denselben gegen ein Grundstück mit kleiner Turnhalle, das der Turnverein in der Hauptstraße besaß? Vom Schützenverein aus war dagegen zwar protestiert worden, aber nichts zu machen, denn die Vereinstätigkeit als solche war ja „im Zuge der Entmilitarisierung“ verboten worden. Der Vereinsführer Eugen Rohn hatte damals nichts unversucht gelassen, das Vereinsvermögen zu retten. Seine „Bittgänge“ bei der Vermögenskontrolle in Nürtingen und seine Vorsprachen bei den Stuttgarter Behörden blieben jedoch leider erfolglos. Nachdem der Turnverein Unterboihingen Eigentümer des Grundstücks geworden war, wurde das Schützenhaus alsbald abgebrochen und die Schießanlage beseitigt. Eine Entschädigung gab es nicht. Wie aus der damaligen Korrespondenz ersichtlich ist, waren andere Vereine wieder in den Besitz ihrer Vereinsheime gelangt und niemand konnte es so recht verstehen, warum dies in Unterboihingen nicht auch möglich sein konnte.

Damals



Seither



Heute



2. Zeitabschnitt

Nachdem der Turnverein Unterboihingen seine Turnhalle am heutigen Platz erstellt hatte, wurde der Schützenverein Unterboihingen in einem Raum im Untergeschoß Mieter. Im März 1956 wurde Eugen Rohn zum neuen Vorstand gewählt. Ihm zur Seite standen Alois Jaumann als „Vize“ und Josef Martini als Hauptschießleiter. Unter ihrem Einfluß wurde wieder eine Mannschaft aufgestellt. Anlässlich des Vinzensifestes am 25. – 26.8.1956 wurde das erste Preisschießen nach dem Kriege abgehalten.



Am 22. Juni 1958 beteiligte sich der Kleinkaliberschützenverein Unterboihingen am Festzug der freiwilligen Feuerwehr Unterboihingen, an deren 90jährigen Jubiläum. Die Schützen waren zwar noch nicht einheitlich gekleidet, doch wurde eine Flaumfeder am neuangeschafften grünen Schützenhut getragen. Es war damals die erste offizielle Vorstellung des Vereins bei der Bevölkerung. Siehe Foto.



Zu Pfingsten 1958 führte den Verein ein erster Ausflug über 2 Tage nach Feldkirch/ Vorarlberg, bei welchem sich auch die Schützenfrauen beteiligten. Es wurden damals sehr beachtliche Preise errungen, u.a. mehrfach das goldene Schießabzeichen „Vorarlberger Meisterschütze“.

Am 14. Dezember 1958 fand das erste Königsschießen des Vereins statt und der Senior Anton Löhle wurde Schützenkönig. Die für damalige Zeit prachtvolle Schützenkette war von Karl Heilemann gestiftet und überreicht worden.



Am 24. Mai 1959 führte der Verein in der Turnhalle Unterboihingen ein erstes großes Preisschießen durch und konnte mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein. Die überaus große Beteiligung war insbesondere darauf zurück zu führen, daß die „Unermütlchen“ Schützen des Vereins: Josef Martini, Hubert Ebel, Oskar Buchfink, Josef Armbrust, Kurt Kubelka, Ludwig Schreiner und Werner Friedrich, fast Sonntag für Sonntag für den Verein – und sich selbst – unterwegs waren und dadurch den Verein wieder bekannt gemacht haben. Das Bild zeigt die 1. Mannschaft mit Alois Jaumann.





1. Großes Preisschießen in der Unterboihinger Turnhalle

1960 wurde Alois Jaumann 1. Vorstand und Eugen Rohn 2. Vorstand. Siehe Bild links Eugen Rohn, rechts Alois Jaumann



Durch den Stifter der Königskette Karl Heilemann und dem Architekten Adolf Hohberger, beide wesentliche Gönner des Vereins, konnte bereits im Jahre 1961 mit dem Bau eines eigenen Schützenhauses begonnen werden.

Wie sehr die Mitglieder sich abrackerten, kann man sich nur vorstellen, wenn man selbst dabei war. Da waren der „Oberkapo“ Wilhelm Krautwasser und der 1. Vorstand Alois Jaumann, Georg Ritter, Albert Maier, Josef Armbrust, Oskar Buchfink, Eugen Deuschle aus Köngen, Josef Martini und viele, die hier unbenannt bleiben. Selbst die Jugend half eifrig mit, Wasser holen im nahen See war deren Hauptaufgabe. Ein weiterer Gönner war der leider allzufrüh verstorbene Robert Brändle, der immer ein offenes Ohr hatte, wenn es um Baumaterialien ging. Damals wurde noch mit einer alten Betonmischmaschine – und oft „von Hand“ der Beton für die Grundplatten gefertigt. Am ersten Bauabschnitt wurde bis spät in die Nacht gearbeitet. Da kein Licht zur Verfügung stand, wurden die Autos der Mitglieder um die Baustelle gefahren und bei dem Licht der Autos die Platte fertigbetoniert.



1962 wurde Georg Ritter erster Vorstand und Alois Jaumann zweiter Vorstand.

Im Oktober 1961 konnte bereits das Gebälk auf das neue Haus gebracht werden. Ein weiteres Jahr dauerte noch der Ausbau des I. Bauabschnittes, doch bereits im Herbst 1962 konnte die Eröffnung begangen werden. Im Jahre 1963 wurde sodann unter dem neuen Vorsitzenden Georg Ritter der II. Bauabschnitt fortgeführt und weitere Schießstände, ein Keller und ein Auswertungszimmer angebaut.



Im Jahre 1963 fand ein Vereinsausflug mit Frauen ins Land Wilhelm Tells statt, der auf anderweitige Verbindungen hin zustande gekommen war. Der Verein erlebte einen ungewöhnlich herzlichen Empfang in Kollbrunn.

Gegenbesuche der Schweizer Schützen fanden statt und es wurden wieder schöne Stunden für die Schützenfamilien. Siehe Foto vor dem Schützenhaus Wendlingen.



Nach einiger Zeit integrierte sich ein Stammtisch im Schützenhaus, an welchem sich oft heiße Debatten ergaben. Siehe Foto. Von links Waldemar Schweizer, Robert Brändle, Georg Ritter und Wilhelm Ankele.



Im Jahre 1966 wurden die KK-Stände weiter ausgebaut.

Eine Spende für die Aktion Sorgenkind konnte ebenfalls im Jahre 1966 in Höhe von DM 350,— aus dem Schießen auf eine Ehrenscheibe übergeben werden.

Nach der Hauptversammlung im Jahre 1968 wurde vor allem das Vereinsleben wieder stark gefördert. Zahlreiche Feste wurden gefeiert und schöne Stunden durften die Vereinsmitglieder erleben.

Im Jahre 1976 wurde der seitherige 1. Vorsitzende Georg Ritter auf eigenen Wunsch wegen dauernder stärkerer beruflichen Belastung als Vorstand zum Ehrenvorsitzenden von der Versammlung einstimmig benannt. Der neue Vorsitzende Erich Jungbauer steht seither an der Spitze des Vereins und wird tatkräftig von seinem „Vize“ Horst Aldinger unterstützt.

Die Schreckensnachricht: „Das Schützenhaus brennt lichterloh“ erreichte in der Nacht von Dienstag zum Mittwoch dem 11./12. Oktober 1977 durch das Mitglied Wilfried Groß zuerst Werner Friedrich, nachdem der Vorstand Erich Jungbauer nicht erreicht werden konnte. Von Friedrich wurden Horst Aldinger und Erich Diessner benachrichtigt, die spontan zum Vereinsheim fuhren. Hier war die Feuerwehr bereits voll im Einsatz, bis in die Mittagsstunden des Mittwoch. Gerettet werden konnte nicht mehr viel. Alles war ein Raub der unerbittlichen Flammen geworden und die Anwesenden sprachen einhellig von Brandstiftung. Auch in den Reihen der untersuchenden Beamten herrschte die selbe Meinung. Wer wohl, so muß man an dieser Stelle fragen, kann so ein Werk wohl in einer Zerstörungswut vernichten? Welche Beweggründe es auch immer gewesen sein mögen, es wird besser sein, den Schuldigen niemals zu finden. Denn die meisten Mitglieder haben nach diesem harten Schlag wohl noch lange „besondere Gedanken“! Aber die Zeit soll ja bekanntlich Wunden heilen können und so ist auch hier zu hoffen, daß eines Tages nach dem Wiederaufbau an gleicher Stelle ein neuer Schützegeist herrscht. Die Mitglieder wieder ihrem schönen Schießsport nachgehen können, der so gar nichts mit Militär zu tun hat.

Nachdem der Verein durch den Brand ohne Heim geworden war, erklären sich einige Nachbarvereine spontan bereit, auf deren Ständen die Vereinsmeisterschaften und Wettkämpfe kostenlos auszutragen zu lassen. So sei besonders dem Schützenverein „Tell“ Neckarhausen e.V. an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

In der Hauptversammlung 1978 wurde einstimmig beschlossen, das Schützenhaus wieder aufzubauen. Der Architekt Adolf Hohberger legte bereits Entwürfe vor, die eine Schießanlage nach neuesten Erkenntnissen des Schießsports zeigten. Doch wie überall fehlt es an den notwendigen Mitteln, Gönnern und Spenden, Helfern und Unterstützung überhaupt. Es ist dem Verein zu gönnen, alsbald wieder die Möglichkeit zu haben, im eigenen Vereinsheim zu Hause zu sein.

Werner Friedrich

Schlußwort

Der Schützenverein Wendlingen e.V. steht an der Schwelle des 50-jährigen Jubiläums. Es ist nicht möglich, alle jene hier namentlich aufzuführen, die wichtige Bausteine in den 50 Jahren zum Wachsen und Blühen des Schützenvereins beitrugen. Der Dank gilt allen. Die Schützen haben die besten Voraussetzungen, um die zweiten 50 Jahre ihres Vereinslebens zu beginnen.

Die Sportjugend fordert, daß Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Jugend ihre Aufgaben erhält! Dieser Jugend muß verstärkt das Hauptinteresse zugewendet werden. Es ist eine wunderbare Aufgabe, für die Jugendsportler wirken zu können.

Jung waren die Gründer des Schützenvereins Unterboihingen, daher müssen wir Sorge tragen, die Jugend in Führungsaufgaben einzuweißen, damit wir ihr Verantwortung übertragen können.

Allen jenen aber, die Verantwortung trugen oder noch tragen, sollte man zurufen „alles, was ihr in eurem Schützenverein geplant, gebaut und gestaltet habt, entsprang eurer Liebe und Freude zu unserem Schießsport“.

Sportlich denken heißt, weiter hilfsbereit und entschlossen den Werdenden und Schwachen dienen zu wollen; heißt nicht, am eigenen Glanz berauschend, nur die Auswahl fordern zu wollen; heißt sich dienbar an Jedermann.

Der Chronist in eigener Sache.

Ein Vereinsgeschehen, das sich in 50 und mehr Jahren abwickelt, ist in dieser Kurzfassung, wie es dieses Heft zeigt, natürlich nur als Bericht anzusehen. 50 Jahre in dieser Kürze festzulegen, hat natürlich zur Folge, daß niemals alle Einzelheiten, auch wenn diese bekannt sind, in dieser Schrift erfaßt werden können.

Sicher wurden Namen von Mitarbeitern nicht genannt, die aber doch von Bedeutung sind und waren. Sicher sind auch Momente in dieser Schrift ausgeklammert, die erwähnt sein sollten. Vielleicht zu wenig lobende Worte für die aktiven und passiven Mitglieder und zu wenig Lob für Funktionäre sind in diesem Heft festgelegt. Mancher Leser, der mit der Entwicklung des Schießsports sehr verbunden war oder ist, könnte vielleicht eine Verschiebung, oder gar eine Unrichtigkeit der Berichte feststellen.

Bitte bedenken Sie als Leser, daß das Schießgeschehen vieler Jahre nur aus der Erinnerung von Sportkameraden, in dieser Schrift festgehalten wurde. Eine Chronik, deren Zusammenstellung eine geraume Zeit in Anspruch genommen hat, kann nicht voll in allen Einzelheiten den Wendlinger Schießsport festhalten.

Es bedankt sich bei Ihnen der Chronist



Wir gedenken
in Dankbarkeit
unserer
verstorbenen
Vereinsmitglieder.